

Aus:

In-online/lokales vom [18.01.2009 00:00](#)

Politiker-Überlegungen zu Blankensee: Gewerbegebiet statt Flughafen?

Lübeck - Nicht viele Nachrichten lösen in der hart gesottenen Politik-Welt so spontane und überraschte Reaktionen aus wie die Ankündigung, dass Infratil gehen will.

Von „Das ist ein Hammer“ über „Das gibt’s doch gar nicht“ bis zu „Das ist ein rabenschwarzer Tag“ reichten die Kommentare.

Für den stellvertretenden Stadtpräsidenten Peter Sünnewold (CDU) ist klar: „Das Ganze stand auf labilen Beinen.“ SPD-Kreisvorsitzender Peter Thieß sieht es ähnlich: „Offensichtlich war die Sache auf Sand gebaut. Das ist eine Katastrophe.“ Antje Jansen, Fraktionsvorsitzende der Linken, kritisiert: „Hier wurden Millionen buchstäblich in den Sand gesetzt.“ Der Flughafen leide unter zu vielen Unwägbarkeiten, analysiert Hans-Jürgen Schubert (Grüne): „Das Planfeststellungsverfahren ist unsicher. Der Prozess mit Air Berlin ist noch nicht ausgestanden. Die EU-Kommission ermittelt wegen Subventionen an Ryanair.“ Sein Fraktionschef Bernd Möller denkt über einen Antrag für die nächste Bürgerschaft nach. Inhalt: den Flughafen in ein Gewerbegebiet umwandeln. Eine Idee, die selbst der Förderverein Check-In nicht mehr ausschließt. Sollte das laufende Ausbaurverfahren vor den Gerichten scheitern, „dann sollte Lübeck den Flughafen schließen und ein Gewerbegebiet daraus machen“, sagt Vorsitzender Nicolaus Lange. Bis dahin müsse die Stadt aber mit Energie einen neuen Betreiber suchen.

SPD-Wirtschaftsexperte Jörg Hundertmark fordert eine Grundsatzentscheidung der Bürgerschaft, ob und wie es mit dem Airport weitergehen soll. „Lübeck kann ihn nicht betreiben“, so Hundertmark. Bei Aufgabe des Flughafens müssten aber Zuschüsse an EU, Bund und Land zurückgezahlt werden.

„Jetzt rächt sich, dass die Politiker die Verträge mit Infratil nicht angeschaut haben“, wirft Gerhard Haase von der „Schutzgemeinschaft gegen Fluglärm“ der Bürgerschaft vor.

In Lüdersdorf, das seit Jahren gegen den Airport Front macht, zeigte sich Bürgermeister Erhard Huzel (CDU) nicht überrascht: „Angesichts des Rückgangs der Fluggastzahlen ist das nicht verwunderlich.“ Bernhard Strutz, Vorsitzender des Vereins für Lüdersdorf: „Es gibt den Verdacht, dass der Flughafen Hamburg als Ersatz bereit steht und Lübeck als Ausweichmöglichkeit nutzen will.“